

Geschäftsstelle
c/o Public Health Schweiz
Dufourstrasse 30
3001 Bern
info@pro-salute.ch
www.pro-salute.ch

Jahresbericht 2023

Felix Wettstein, Präsident

Höhepunkte 2023 waren für pro-salute.ch die Diskussion und Verabschiedung des Grundlagedokuments, welches die gemeinsamen Werte und Haltungen der Allianz wiedergibt, die Teilnahme an den Runden Tischen zu koordinierter Versorgung, die Positionierung zu EFAS sowie die Wiederbesetzung der Teilzeit-Geschäftsstelle. Diese ist nun bei Public Health Schweiz angesiedelt.

Im Jahr 2023 konnte der Verein pro-salute.ch seine Aufgabe weiter festigen, die Perspektive von Prämienzahlenden, Versicherten, Konsumentinnen und Patienten in die Entscheidungsfindung der gesundheitlichen Versorgung auf nationaler Ebene einzubringen. Zunehmend öfter wird pro-salute.ch von den Behörden für Anhörungen, Stellungnahmen oder Diskussionsforen eingeladen. Wir intensivierten den Austausch mit wichtigen öffentlichen und privaten Akteuren.

Themen

Qualität – Transparenz – faire Kosten: Mit diesen drei Postulaten umreisst pro-salute.ch ihre gemeinsame Wertebasis. Der Ausschuss hat ein Grundsatzdokument ausgearbeitet und im Februar 2023 bereinigt. Dieses „Wertepapier“ dient zum einen dazu, die Schwerpunkte von pro-salute.ch gegenüber Partnerorganisationen, Medien und interessierter Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Zum anderen ist es der interne Orientierungsrahmen für Entscheidungen, bei welchen Themen sich pro-salute.ch einbringen will und auf welchen gemeinsamen Nenner wir uns bereits beziehen können. Die Dokumente finden sich auf unsere [Webseite](#).

Koordinierte Versorgung: Im Kontext des „Pakets 2 zur Kostendämpfung“ ([22.062](#)) führte das Bundesamt für Gesundheit zwischen Januar und März 2023 einen „runden Tisch“ mit drei Terminen durch. Auf Wunsch der nationalrätlichen Sozial- und Gesundheitskommission SGK-N soll der erste von sieben Paketinhalten, die „Netzwerke Koordinierter Versorgung“ vertieft diskutiert werden. pro-salute.ch war an allen drei Treffen jeweils zu zweit vertreten. Wir setzten uns dafür ein, dass die Erbringung dieser Koordinationsaufgabe künftig spezifisch abgegolten werden kann. Viele Studien und Erfahrungen belegen, dass die koordinierte Versorgung für Patientinnen und Patienten klare Verbesserung in Sachen Qualität und Transparenz bietet und dass die Gesamtkosten reduziert werden können.

Inhaltlich war das Ergebnis der „runden Tische“ aus Sicht von pro-salute.ch enttäuschend. Mit den anschliessenden Kommissions- und Ratsentscheidungen wurde dieser Baustein leider aus dem Kostendämpfungspaket entfernt. Erfreulich war für uns jedoch der Austausch mit diversen Akteuren der nationalen Gesundheitspolitik, welche unsere Analyse teilten.

Einheitliche Finanzierung von ambulant und stationär (EFAS): Die Umsetzung der Parlamentarischen Initiative [09.528](#) gilt als eines der zentralen Reformprojekte im Gesundheitssektor. Die Vorlage wurde im Verlauf des Jahres in beiden Räten bereinigt und in den Schlussabstimmungen der Dezembersession befürwortet. pro-salute.ch hatte noch im Vorjahr, kurz vor Ende 2022, die gemeinsame Position zu EFAS geschärft und sie zu Jahresbeginn der Kommission SGK zugestellt.

pro-salute.ch sprach sich grundsätzlich für das Anliegen aus, auch für den Miteinbezug der Pflege. Allerdings muss der Übergang so ausgestaltet sein, dass Mehrkosten steuerfinanziert, nicht prämiertfinanziert sind. Einzelpersonen dürfen nicht zusätzlich belastet werden, namentlich nicht mit höheren Selbstzahlungen bzw. (bei stationärer Behandlung ein Risiko) ein schnelleres Ausschöpfen des maximalen Selbstbehalts. Da diese Anliegen im Verlauf der Differenzbereinigung zwischen den beiden Räten nicht aufgenommen wurden, intervenierten wir am 6. Dezember mit einer Nein-Empfehlung zur Vorlage. Sie hat zu heftigen Diskussionen geführt. Wir werden bei der Umsetzung des nun angepassten KVG weiterhin für diesen Schutz der Versicherteninteressen eintreten.

Vergütungen im Einzelfall: Anhörung zur Revision der Verordnungen KVV und KLV. Die SGK des Nationalrats führte am 12. Januar eine Anhörung zu den geplanten Ordnungsänderungen durch. pro-salute.ch war dazu eingeladen. In Absprache mit dem Ausschuss vertat Geliko-Vorstandsmitglied Franziska Lenz (Krebsliga Schweiz) die Perspektive von Versicherten und Patientinnen.

Stellungnahme zu weiteren Massnahmen des Kostendämpfungspakets 2 (22.062): Die SGK des Ständerats führte am 12. Oktober eine Anhörung von Interessenvertretungen durch. Aus Termingründen konnte niemand von pro-salute.ch teilnehmen, jedoch fassten wir unsere gemeinsame Position in einem Schreiben an die Kommissionsmitglieder zusammen. Wir bekräftigten unsere Hoffnung, dass die koordinierte Versorgung doch noch Aufnahme ins Paket findet. Vor allem aber empfahlen wir die im Nationalrat zusätzlich aufgenommene Motion (23.3504) „Mehrjahresverträge im KVG“ zur Ablehnung. Für Versicherte birgt die Gefahr einer unerwünschten finanziellen Belastung.

Revision des EPDG: Teilnahme an der Vernehmlassung: pro-salute.ch hat sich im Oktober mit einem Beitrag zur umfassenden Revision des Gesetzes über das elektronische Patientendossier beteiligt. Wichtigste Anliegen sind uns der Datenschutz sowie die Ausrichtung auf eine einzige Stammgemeinschaft bzw. ein einheitliches (auch international abgestimmtes) System an Stelle von Pseudowettbewerb mit neuen Hürden.

Organe, Vereinsführung, Personelles

Seit 1. Oktober 2023 ist die Teilzeit-Geschäftsstelle wieder besetzt, nachdem sie zuvor monatelang verwaist war und der ehrenamtlich tätige Vorstand die Aufgaben unter sich aufteilen musste. Es war das erklärte Ziel, die Geschäftsstelle an eine Organisation anzugliedern. Allerdings war es keiner der Mitgliedorganisationen von pro-salute.ch möglich, diese Aufgabe im eigenen Rahmen anzustellen.

Wir konnten nun eine Leistungsvereinbarung mit Public Health Schweiz zur Führung des 20-Prozent-Sekretariat abschliessen. Luana Marbot, MSc in Health Science, wissenschaftliche Mitarbeiterin, führt hauptsächlich die Aufgaben der Geschäftsstelle. Sie wird unterstützt durch Corina Wirth, Geschäftsleiterin von Public Health Schweiz.

Im Hinblick auf den Arbeitsstart hat der Vorstand das „Pflichtenheft Geschäftsstelle pro-salute.ch“ wesentlich präzisiert. Weiter hat er ein Spesenreglement verabschiedet.

Die Jahres-Mitgliederversammlung fand am 25. April in Bern in einem Sitzungszimmer des Bundeshauses statt. Dabei wurden die Statuten umfassend reformiert. Nachdem der Verein pro-salute.ch drei Jahre aktiv war und Erfahrungen sammeln konnte, drängten sich diverse Präzisierungen auf. Der bisherige Ausschuss heisst neu „Vorstand“ (französisch keine Änderung: weiterhin „comité“).

Kurz nach der Mitgliederversammlung gab die SAMW bekannt, dass sie bereit ist, ihr finanzielles Engagement zur Finanzierung der Aufbauphase von pro-salute.ch bis ins Jahr 2026 im bisherigen Umfang zu verlängern. Bedingung ist das Erschliessen weiterer Finanzierungsmöglichkeiten. Diese Zusicherung gibt dem Vorstand und der Geschäftsstelle Raum für mittelfristige Planungen sowohl zu Projekt-Schwerpunkten als auch zur Finanzierung.

Im Vorstand sind der Präsident sowie je eine Person der sechs mittragenden Organisationen vertreten. Der Ausschuss/Vorstand hat sich an den folgenden vier Terminen zu virtuell durchgeführten Sitzungen getroffen: 31. Januar, 9. Mai, 22. August, 7. November 2023.

Dazwischen fand reger Austausch auf dem Korrespondenzweg statt: So konnten wir die diversen Aktivitäten voranbringen. Erfreulicherweise war die Zusammensetzung des Vorstands während des ganzen Jahres konstant. Zum Jahresende mussten wir uns allerdings von zwei Mitgliedern „der ersten Stunde“ verabschieden: Peter Berchtold (Vizepräsident der SPO) legt seine Ämter nieder, und Ivo Meli, er übernimmt in der SKS eine neue Aufgabe und konnte seine Nachfolgerin, Sarah Lengyel, bereits bei pro-salute.ch einführen.